

MARTIN RÖSEL

Adonaj –  
warum Gott ‚Herr‘  
genannt wird

*Forschungen  
zum Alten Testament*

29

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

29





Martin Rösel

Adonaj –  
warum Gott ‚Herr‘  
genannt wird

Mohr Siebeck

MARTIN RÖSEL, geboren 1961; 1980–87 Studium der evangelischen Theologie in Bonn und Hamburg; 1988–92 Wiss. Mitarbeiter an der Universität Hamburg; 1993 Promotion; seit 1993 Akademischer Rat an der Universität Rostock; 1999 Habilitation.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Rösel, Martin:*

Adonaj – warum Gott ‚Herr‘ genannt wird / Martin Rösel. –

(Forschungen zum Alten Testament ; 29)

ISBN 3-16-147193-8

978-3-16-157828-1 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2000 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

## Vorwort

Die hiermit vorgelegte Studie ist im Wintersemester 1998/99 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg als Habilitationsschrift angenommen worden; für den Druck habe ich sie geringfügig überarbeitet. Dabei wurde nur in Ausnahmefällen Literatur nachgetragen, die nach dem Frühjahr 1998, dem Zeitpunkt der Abgabe, erschienen ist. Dieses Verfahren erschien vertretbar, da in der Zwischenzeit nur wenig publiziert wurde, was für die spezifische Fragestellung der Untersuchung neue Erkenntnisse gebracht hätte. Außerdem sollten weder der Umfang vergrößert, noch die angestrebte Lesbarkeit gefährdet werden.

Für die Gutachten im Rahmen des Habilitationsverfahrens ist Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Koch, Prof. Dr. Hermann Spieckermann und Prof. Dr. Stefan Timm zu danken. Über die Aufnahme in die Reihe „Forschungen zum Alten Testament“ durch Prof. Dr. Bernd Janowski und erneut Prof. Dr. Hermann Spieckermann habe ich mich sehr gefreut.

Während der Ausarbeitung dieser Studie habe ich von vielerlei Seite Unterstützung und Ermutigung erfahren. Klaus Koch hat die Arbeit angeregt und ist ihr und mein beständiger, freundschaftlicher Begleiter gewesen. Im Hamburger Forschungskolloquium konnte ich mehrfach einzelne Teile der Kritik der Teilnehmer/innen aussetzen; die offene Diskussionsatmosphäre in dieser Gruppe war immer wohlwollend, anregend und hilfreich. In Rostock hat Dr. Rochus Leonhardt das Wachsen mit scharfem Sachverstand verfolgt; Dolly Preuß war bei der Literaturbeschaffung eine unverzichtbare Hilfe. Für die große Mühe des Korrekturlesens bin ich Anja Stadtland und Eva Winkelmann sehr dankbar.

Im Frühjahr 1997 hatte ich die Ehre, die Grundthese der Untersuchung an der School of Theology in Claremont (Kalifornien) vorzutragen. Die gastfreundliche und zugleich dem gemeinsamen Forschen verpflichtete Atmosphäre, die ich dort erleben konnte, hat mich tief beeindruckt. Stellvertretend für die gesamte *faculty* sei Marjorie Suchocki und Marvin A. Sweeney an dieser Stelle gedankt.

Endlich aber sollen die genannt werden, denen durch diese Arbeit am meisten zugemutet wurde: meine Frau Annette und unsere Söhne Jonas und Lukas. Ohne ihr liebevolles Wohlwollen und Verständnis für das Abtauchen in fremde Welten wäre die Studie nicht möglich gewesen.

Rostock, im November 1999

Martin Rösel



# Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
I. Der Ersatz des Gottesnamens durch den Titel „Herr“	1
II. Die Septuaginta-Wiedergabe des Tetragramms durch κύριος	5
III. יהוה und יהוה: Forschungsgeschichte	7
IV. Adonaj: Gottesprädikat und Ersatzlesung. Zur Aufgabenstellung dieser Arbeit	14
2. Etymologie und Verwendung von יהוה und יהוה	17
I. Etymologie	17
II. Zur Erklärung der Form יהוה	19
III. 'dn/יהוה als Bezeichnung für Menschen	21
a) adn/adt in Ugarit	22
b) Phönizisch 'dn und aramäisch mr' als Bezeichnung für Menschen	23
c) יהוה in außerbiblischen hebräischen Zeugnissen	25
d) יהוה als Bezeichnung für Menschen in der Hebräischen Bibel	27
IV. 'dn-enthaltende Personennamen	31
a) Nichthebräische Personennamen mit 'dn	32
b) Hebräische Namen mit יהוה	34
V. „Herr“ als Göttertitel außerhalb der biblischen Literatur	36
a) Ugarit	36
b) Phönizisch-punische Belege	38
c) Papyrus Amherst 63	40
d) JHWH als יהוה	44
e) Aramäische und griechische Belege: Auf dem Weg zum Ersatz des Gottesnamens	44
f) Seitenblicke auf Quellen aus Babylonien, Persien, Kleinasien und Ägypten	50
g) Zusammenfassung	54
3. „Herr“ als Titel Gottes in den prophetischen Schriften	56
4. Amos	58
I. Vorkommen und Textkritik	58
a) Die hebräische Textüberlieferung	58



b) Die Septuaginta .....	59
c) Zur textkritischen Behandlung des אֲרִנִי in Kommentaren .....	61
II. Der Sinn der Verwendung von אֲרִנִי im Amosbuch .....	62
a) Forschungslage .....	62
b) Die Verwendung von אֲרִנִי in den Visionen .....	63
c) Die Verwendung von אֲרִנִי in den Völkersprüchen .....	68
d) Die restlichen Belege für אֲרִנִי .....	69
e) Zusammenfassung .....	75
5. Hosea .....	76
6. Jesaja .....	78
I. Vorkommen von אֲרִנִי und אֲרִנִי .....	78
a) Vorkommen .....	78
b) Die Textüberlieferung .....	79
II. יהוה צבאות יהוה הארון in Jesaja 1–39 .....	83
Exkurs: Die Bezeichnung JHWHs als König im Jesajabuch .....	86
III. אֲרִנִי in Jesaja 1–39 .....	91
a) Alleinstehendes אֲרִנִי .....	91
b) אֲרִנִי יהוה (צבאות) .....	102
c) אֲרִנִי in prophetischen Redeformeln .....	104
Exkurs: Adonisgärtchen in Jes 17,10f.? .....	107
IV. Zusammenfassung zu Jes 1–39 .....	109
V. אֲרִנִי in Jes 40–55 .....	111
VI. אֲרִנִי in Jes 56–66 .....	119
7. Micha .....	125
8. Zephanja .....	128
9. Jeremia .....	131
I. Vorkommen und Textkritik .....	131
II. Der Sinn der Verwendung von אֲרִנִי im Jeremiabuch .....	133
a) Anreden an Gott .....	133
b) Prophetische Redeformeln .....	136
Exkurs: Adonis-Verehrung zu Zeiten Jojakims? .....	141
c) Zusammenfassung .....	142
10. Obadja .....	143

11. Habakuk .....	145
12. Ezechiel .....	147
I. Vorkommen und textliche Sicherung von אֲדֹנָי .....	147
a) Vorkommen und Verwendung .....	147
b) Das Problem der Septuaginta .....	150
c) Der Befund in Qumran .....	152
d) Targum Jonathan .....	152
II. Der Sinn der Verwendung von אֲדֹנָי im Ezechielbuch .....	153
a) אֲדֹנָי in der Anrufungsformel יְהוָה אֲדֹנָי יְהוָה .....	153
b) אֲדֹנָי in den Boten- und Gottesspruchformeln .....	154
c) Zur Funktion des Herrentitels .....	157
III. Folgerungen für literarkritische Analysen des Ezechielbuches .....	160
13. Sacharja .....	164
I. Protosacharja .....	164
a) אֲדֹנָי in Sach 1–8 .....	164
b) אֲדֹנָי כְּלִי-הָאָרֶץ .....	166
II. Deuterosacharja .....	167
III. Zusammenfassung zum Sacharjabuch .....	169
14. Maleachi .....	171
15. Daniel .....	174
I. אֲדֹנָי .....	174
II. מֵרֵא .....	175
16. Zusammenfassung zu den prophetischen Büchern .....	177
17. „Herr“ als Titel Gottes in den historischen und poetischen Büchern ..	181
I. אֲדֹנָי und אֲדֹנָי in den historischen Büchern .....	181
a) אֲדֹנָי in Anreden an Gott .....	181
b) אֲדֹנָי und אֲדֹנָי in berichtenden Texten .....	186
c) Zusammenfassung zu den historischen Büchern .....	192
II. אֲדֹנָי und אֲדֹנָי in den poetischen Büchern .....	193
a) אֲדֹנָי und אֲדֹנָי im Psalter .....	193
Exkurs: Zum Problem des Elohistischen Psalters .....	198
b) אֲדֹנָי in den Klageliedern .....	201

c) אֲדֹנָי im Hiobbuch . . . . .	203
d) Zusammenfassung zu den poetischen Büchern . . . . .	204
18. אֲדֹנָי in den Texten aus Qumran . . . . .	206
I. Gottesnamen in Qumran . . . . .	207
a) Der Umgang mit dem heiligen Namen . . . . .	207
b) Ersatzlesungen für das Tetragramm . . . . .	209
c) Namen Gottes . . . . .	210
II. אֲדֹנָי in Qumran . . . . .	211
a) Ersatz des Tetragramms . . . . .	211
b) אֲדֹנָי in freier Verwendung . . . . .	212
c) אֲדֹנָי in freier Verwendung . . . . .	215
d) Zusammenfassung zu אֲדֹנָי . . . . .	217
III. מֵרִי/מֵרָא in den Texten aus Qumran . . . . .	217
IV. Zusammenfassung . . . . .	220
19. Ausblick: Gott und Christus als „Herr“ im Neuen Testament . . . . .	222
20. אֲדֹנָי – Warum Gott „Herr“ genannt wird . . . . .	227
Verzeichnis der durchgängig benutzten Literatur . . . . .	231
Stellenregister . . . . .	244
Autorenregister . . . . .	251
Sachregister . . . . .	255

# 1. Einführung

## I. Der Ersatz des Gottesnamens durch den Titel „Herr“

In seinem preisgekrönten Bestseller „Gott. Eine Biographie“ notiert der katholische Theologe Jack Miles bei seinen Überlegungen zum zweiten Schöpfungsbericht, daß hier der Gottesname *jahweh 'elohim* (Gott der Herr) stehe. Er erläutert dann, daß die Wendung „der Herr“, welche zur Wiedergabe des Eigennamens Gottes verwendet wird, „in Wirklichkeit eine Übersetzung des hebräischen Wortes *'edonaj*, wörtlich »mein Herr« sei<sup>1</sup>. J. Miles schließt sich im folgenden der Tradition an, das Tetragramm durchgängig mit „der Herr“ wiederzugeben. Er nutzt aber die von den Texten vorgegebenen Benennungen „Gott“ und „Herr“ dazu, unterschiedliche Persönlichkeiten der einen göttlichen Gestalt darzustellen, deren Biographie er schreibt. Dabei bezeichne „Herr“ die Seite Gottes, die stärker impulsiv handelt, „Gott“ sei demgegenüber der ruhigere, überlegtere, den Menschen stärker zugewandte Aspekt im Handeln Gottes<sup>2</sup>.

Mit dieser Differenzierung steht das Buch in einer langen Auslegungsgeschichte, die mit den frühesten Rezeptionsprozessen biblischer Texte begonnen hat. So wird, allerdings mit deutlich anderem Akzent, in der Genesis-Übersetzung der Septuaginta offenkundig zwischen *κύριος* als dem erbarmenden und *ὁ θεός* als dem strafenden Aspekt Gottes unterschieden<sup>3</sup>. Ähnlich haben die Rabbinen differenziert: „Wenn ich mich über meine Welt erbarme, werde ich YHWH genannt. ... Wenn ich die Geschöpfe richte, werde ich Elohim genannt.“<sup>4</sup> Philo von Alexandrien ist dagegen der erste bekannte Vertreter der von J. Miles gefolgten Deutung, wonach *κύριος* „der Herr“ den herrschenden und *ὁ θεός* den erbarmenden Gott meine<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> J. MILES, *Gott. Eine Biographie*. Aus dem Amerikanischen von M. Pfeiffer, 1996, 44 mit zugehöriger Anmerkung auf S. 484–486.

<sup>2</sup> Dies wird z.B. bei der Auslegung der beiden Stränge der Sintflutgeschichte herausgearbeitet, vgl. ebd., 58–61.

<sup>3</sup> S. dazu M. RÖSEL, *Übersetzung der Gottesnamen*, 375 und DERS., *Übersetzung als Vollendung der Auslegung*, 25–227 zu den Einzelnachweisen für Gen 1–11.

<sup>4</sup> Midrasch *Shemot Rabba* zu Ex 3,14, zitiert nach C. THOMA, *Art. Gott III.*, 631.

<sup>5</sup> Vgl. dazu N.A. DAHL, A.F. SEGAL, *Philo and the Rabbis on the Names of God*, JSJ 9, 1978, 1–28; und grundsätzlicher G. SELLIN, *Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung bei Philo von Alexandrien*, in: H.J. KLAUCK (Hg.), *Monotheismus und Christologie*, 17–40.

Den genannten Traditionskreisen ist gemeinsam, daß sie offenkundig das Tetragramm, den Eigennamen JHWH, als „Herr“ wiedergeben und zur Grundlage der Interpretation machen. Dies ist bis heute üblich und gilt beispielsweise auch für die Lutherbibel, in der das Tetragramm durchgängig durch in Kapitälchen gesetztes „HERR“ repräsentiert wird<sup>6</sup>. Daher kommt es gelegentlich zu eigentlich unsinnigen Wiedergaben des Tetragramms wie in Ex 15,3, wo es heißt „Der HERR ist der rechte Kriegsmann, HERR ist sein Name.“ Demgegenüber wird aber „Herr“ als Übersetzung von אֲדֹנָי nicht durch eine besondere Schrifttype gekennzeichnet<sup>7</sup>.

Mit dieser Wiedergabe des JHWH-Namens wird die *K<sup>e</sup>tib/Q<sup>e</sup>re*-Regelung der Masoreten aufgegriffen, die wegen der Unaussprechbarkeit des Namens Gottes das Tetragramm als יהוה mit den Vokalen von אֲדֹנָי punktiert hat. Nach den üblichen Vokalisationsregeln wurde dabei der *hatef*-Laut zu einem *š<sup>e</sup>wa* gewandelt, da er nicht mehr unter einem Laryngal stand<sup>8</sup>. Es ist davon ausgegangen worden, daß dies auch den Aussprachegebrauch des frühen Mittelalters widerspiegelt, daß also spätestens zu jener Zeit „Herr“ die übliche Ersatzlesung für das Tetragramm war.

Im Gefolge des *Codex Leningradensis* bezeugen allerdings BHK<sup>3</sup> und BHS die Punktation יהוה ohne *holam*<sup>9</sup>. Daher wurde vermutet, daß nicht *Adonaj*, sondern die im Judentum ebenfalls übliche Ersatzlesung mit aramäischem אֲדֹנָי „der Name“ (= hb. הַשֵּׁם) hinter dieser Vokalisation stehe und damit als die ältere anzusehen sei<sup>10</sup>. Der o-Laut sei erst später zur Sicherung der dann üblichen Aussprache *Adonaj* zugefügt worden. Dies führte sogar zu der These, daß sich hier keine Ersatzlesung spiegele, sondern daß der JHWH-Name in älterer Zeit als *JēhJāh* oder *J<sup>e</sup>Ja* ausgesprochen worden sei, darauf deute auch die Aquila-Lesart יהיה und das יי der Mischna<sup>11</sup>.

<sup>6</sup> Vgl. die Hinweise zur revidierten Ausgabe von 1984, 7\*.

<sup>7</sup> So in Dan 1,2. Doch vgl. die Inkonsequenz in Jes 49,14, wo HERR sowohl für אֲדֹנָי als auch für יהוה verwendet wird.

<sup>8</sup> E. NESTLE, *Miszellen*. 4) *Adōnāi*, ZAW 16, 1896, 325, hat vermutet, daß אֲדֹנָי als die ursprüngliche Punktation angesehen werden müsse. Bei der Verbindung der Konsonanten des Tetragramms mit dieser Vokalisierung sei das *pataḥ* zum *qamæš* gedehnt worden. Erst von daher sei dann das längere *qamæš* zur besonderen Kennzeichnung des אֲדֹנָי als auf Gott verweisend üblich geworden.

<sup>9</sup> Auch der Aleppo-Codex schreibt das *holam* nicht, vgl. dazu M. GOSHEN-GOTTSTEIN, *The Aleppo codex*. Vol. 1, The Plates, 1976.

<sup>10</sup> Vgl. dazu etwa W. BOUSSET, H. GRESSMANN, *Religion des Judentums*, 309; R. MEYER, *Hebräische Grammatik*, I, 81. Nach A. GEIGER (*Urschrift und Übersetzung*, 262), bezieht sich dies auf eine samaritanische Aussprachetradition, so auch W.W. GRAF BAUDISSIN, *Kyrios*, II, 124f. Noch H.D. PREUSS, *Theologie I*, 160, teilt diese Deutung.

<sup>11</sup> So N. WALKER, *The Writing of the Divine Name in Aquila and the Ben Asher Text*, VT 3, 1953, 103–104.

Beide Thesen sind jedoch durch Einsprüche von P. Katz erledigt, der auf die Variationsbreite der Mischna-Schreibweise hinwies, die eindeutige Urteile nicht zuläßt. Wichtiger noch ist die Tatsache, daß auch die Ben-Ascher Handschriften wie die jüngeren Manuskripte in Kontaktstellung von יהוה אֱלֹהֵינוּ das Tetragramm mit den Vokalen von אֱלֹהִים punktieren. Dabei wird zum einen ebenfalls der *holam*-Punkt weggelassen, zum anderen ist diese Punktation nur verständlich, wenn die Lesung *Adonaj Adonaj* vermieden werden sollte. Die Lesung *Adonaj Sch<sup>e</sup>ma* wäre dagegen unproblematisch<sup>12</sup>. Das paßt zu der Notiz in bQid 71a, nach der der Heilige sagt, daß er nicht bei dem Namen gerufen werde, in dem er geschrieben werde; er werde *jh* geschrieben, aber *ad* gesprochen.

Als weiteres Argument, das m.W. in der bisherigen Debatte noch nicht zu Gehör gebracht wurde, ist der Befund der Hexapla zu nennen. Sie gibt an vielen Stellen den Gottesnamen mit der Transkription αδωνα wieder<sup>13</sup>, was eindeutig das Alter der *Adonaj*-Lesung belegt. So muß damit gerechnet werden, daß die Weglassung des o-Lauts ein zusätzliches Zeichen für die Unaussprechlichkeit des Namens sein sollte<sup>14</sup>. Es bleibt folglich bei der Feststellung, daß hinter den Gestalten der masoretischen Schreibung des Tetragramms die Ersatzlesung אֱדֹנָי steht.

Dafür spricht auch der Befund der Targumim, die in der Mehrzahl das Tetragramm durch verschiedene Abkürzungen wiedergeben<sup>15</sup>. Als solche werden vor allem ein, zwei oder drei *jods* verwendet, die auch auf ungewöhnliche Weise punktiert werden können, etwa in den Formen יי, יי̇ oder יי̇י<sup>16</sup>. In den meisten Fällen orientiert sich die Punktation an der *Q<sup>e</sup>re*-Punktation für יהוה. Nur in sehr alten Handschriften wird das Tetragramm benutzt. Es muß angenommen werden, daß zur Aussprache *Adonaj* benutzt wurde, da sich gelegentlich auch אֱדֹנָי als Äquivalent für das Tetragramm findet, so in T-S B1.8, T-S B6.6 und öfter<sup>17</sup>. Darüberhinaus finden sich öfter Stellen, in denen das Tetragramm durch אֱדֹנָי

<sup>12</sup> P. KATZ, יהוה = J<sup>E</sup>JĀ, יהוה = JĀJĀ?, VT 4, 1954, 428–429; DERS., Zur Aussprache von יהוה, ThZ 4, 1948, 467–469. R. MEYER, Hebräische Grammatik, hat dies in Band II, S. 176, Anm. 2, ausdrücklich als Korrektur seiner früheren Darstellung akzeptiert, vgl. auch den entsprechenden Nachtrag in Bd. II, S. 218.

<sup>13</sup> Vgl. F. WUTZ, Die Transkriptionen von der Septuaginta bis zu Hieronymus, TUVMG 2, 1933, 146.

<sup>14</sup> So auch GESENIUS-BUHL<sup>18</sup>, 447.

<sup>15</sup> S. zur Einführung in die Problematik H. STEGEMANN, κυριος ο θεος, 184–193; 295–309; R. HAYWARD, Divine Name and Presence: The Memra, 1991; A. CHESTER, Divine Revelation and Divine Titles in the Pentateuchal Targumim, TSAJ 14, 1986.

<sup>16</sup> Vgl. dazu M.L. KLEIN, Targumic Manuscripts in the Cambridge Genizah Collections, CULGS 8, 1992, XII und z.B. S. 48. In dem von Klein zusammengestellten Katalog wird zu jeder Handschrift die Wiedergabe des Tetragramms notiert.

<sup>17</sup> Vgl. M.L. KLEIN, a.a.O., 3, Nr. 31; T-S B6.6, Nr. 120; T-S B8.1, Nr. 158; T-S B9.11, Nr. 180. T-S B11.78, Nr. 283, verwendet abgekürztes אֱדֹנָי. T-S B2.4 (Nr. 52) gibt auch hb. אֱדֹנָי mit יי̇ wieder. S. auch L. CERFAUX, «Adonaj» et «Kyrios».

ersetzt wurde, wenn Gott um Beistand gebeten werden sollte. An solchen Stellen lassen sich auch zusätzliche Erweiterungen mit *memra* feststellen<sup>18</sup>.

11QTarg Hiob liest entgegen dieser späteren Tradition אלהים an den Stellen, an denen der hebräische Text das Tetragramm hat. Doch wird er damit von den Konventionen der Qumran-Gemeinde abhängig sein<sup>19</sup>, zumal im Hiobbuch nicht das Tetragramm, sondern יהוה die übliche Gottesbenennung ist.

Verfolgt man die Geschichte der Ersatzlesung weiter zurück<sup>20</sup>, so ist als nächste Station zu kennzeichnen, daß offenbar nach der Tempelzerstörung das Aussprechen des eigentlichen Gottesnamens verboten wurde. Dem Mischnatraktat Sanhedrin X,1 zufolge hat derjenige keinen Anteil an der kommenden Welt, welcher den Gottesnamen mit seinen Buchstaben sprach, wobei allerdings umstritten blieb, ob dieses Verbot allgemeine Gültigkeit hatte<sup>21</sup>.

Mit dem Verbot, den Gottesnamen auszusprechen, kamen Entwicklungen an einen Höhepunkt, die deutlich früher begonnen hatten. So wurde in den letzten Jahren der Existenz des zweiten Tempels der JHWH-Name nur noch am Versöhnungstag vom Hohepriester ausgesprochen; dieses Gebet galt als sühnend (mYom 6,2; vgl. mTam 3,8). Zu anderen Gelegenheiten wurde der Name bewußt undeutlich ausgesprochen, was wohl auf eine Deutung des עלם in Ex 3,15 als „verbergen“ zurückgeht.<sup>22</sup>

Hinter dieser Entwicklung steht eine zunehmend stärker werdende Tendenz, den Namen Gottes vor Mißbrauch zu schützen. Sie spiegelt sich in einigen kaum sicher zu datierenden Notizen aus der rabbinischen Literatur, vor allem aber in der Septuaginta. Die klassische Referenzstelle dafür ist Lev 24,16: Hier warnt der hebräische Text שְׁמִי יְהוָה מִיִּמְתָּ מִיִּמְתָּ דָּבָר, den Namen Gottes zu lästern. Die griechische Version erweitert dieses Verbot und verbietet das *Nennen* des Namens: ὀνομαζῶν δὲ τὸ ὄνομα κυρίου<sup>23</sup>. Auch die anderen Pentateuch-Übersetzungen belegen die Sonderstellung des Namens Gottes<sup>24</sup>, so daß davon ausgegangen werden kann, daß bereits im 3. Jh. v. Chr. ein Ersetzungsprozeß in Gang gekommen war. Daß dieser besonders im alexandrinischen Judentum üblich war, kann mit der Abwehr von magischen Praktiken zusammenhängen,

<sup>18</sup> So R. HAYWARD, *Divine Name*, 39–56.

<sup>19</sup> Dazu unten S. 219 dieser Arbeit.

<sup>20</sup> Zu dieser Entwicklung finden sich ausführliche Darstellungen in der Literatur; die breiteste bei W.W. GRAF BAUDISSIN, *Kyrios II*; vgl. auch A. GEIGER, *Urschrift und Übersetzung*, 261–267; W. BOUSSET, H. GRESSMANN, *Religion des Judentums*, 307–316; vgl. noch L.F. HARTMANN, L.I. RABINOWITZ, M. FOX, *Art. God, Names of*, EJ 7, 1973, 674–685.

<sup>21</sup> Vgl. C. THOMA, *Art. Gott III.*, 630; E. SCHÜRER, *Geschichte II*, 1907, 355f.

<sup>22</sup> Vgl. dazu M. REISEL, *Name of Y.H.W.H.*, 2f.

<sup>23</sup> Vgl. dazu z.B. P. HARLÉ, D. PRALON, *La Bible d'Alexandrie*. 3. Le Lévitique, 1988, 195f.; J.W. WEVERS, *Notes on the Greek Text of Leviticus*, SBL.SCSS 44, 1997, 396f.; R. GOLDENBERG, *The Septuagint Ban on Cursing the Gods*, JSJ 28, 1997, 381–389.

<sup>24</sup> S. dazu M. RÖSEL, *Theo-Logie*, 57.

bei denen jüdische Gottesnamen wie ΙΑΩ, ΣΑΒΑΩΘ und auch ΑΔΩΝΑΙ gebraucht wurden<sup>25</sup>.

Auch in Palästina lassen sich Spuren einer vergleichbaren Entwicklung greifen, die sich nicht nur im völligen Fehlen des *Gottesnamens* im NT zeigen, sondern vor allem an den in Qumran gefundenen Texten abzulesen sind. Dabei ist allerdings – in Vorgriff auf die später folgende detaillierte Untersuchung<sup>26</sup> – festzuhalten, daß sich in Qumran zwar der Ersatz des Tetragramms durch den Herrentitel אֲדֹנָי findet, die üblichere Konvention aber die ist, אֱל (Gott) statt des Namens zu verwenden<sup>27</sup>. Dieser Sprachgebrauch entspricht dem des Neuen Testaments, wo Gott ebenfalls vor allem als Gott (θεός) angesprochen wurde, seltener als κύριος.

## II. Die Septuaginta-Wiedergabe des Tetragramms durch κύριος

Die breiteste Bezeugung dafür, daß im Traditionskreis biblischer Texte das Tetragramm nicht mehr als Name ausgesprochen und aufgefaßt wurde, findet sich in der Tatsache, daß die Septuaginta seit den ersten greifbaren Teilübersetzungen κύριος zur Wiedergabe des Gottesnamens, nie aber für heidnische Gottheiten wie etwa בעל, verwendet hat. Diese Behauptung wurde allerdings in der Mitte dieses Jahrhunderts in Frage gestellt, denn in den wenigen Septuaginta-Fragmenten, die aus vorchristlicher Zeit stammen, findet sich an keiner Stelle κύριος als Übersetzung für den Gottesnamen, sondern verschiedene Ersatzlesungen: Papyrus Fouad 266, ein aus dem 1. Jh. v. Chr. stammendes Dtn-Fragment<sup>28</sup>, liest an allen Stellen, an denen κύριος zu erwarten wäre, das Tetragramm in hebräischer Quadratschrift. Die griechische Dodekapropheten-Rolle 8 ἩεϋΧIIgr<sup>29</sup>, die zwischen 50 v. Chr. und 50 n. Chr. zu datieren ist, bietet das Tetragramm in althebräischer Schrift. Als weiterer Text ist 4QLXXLev<sup>b</sup> zu

<sup>25</sup> S. dazu O. EISSFELDT, Jahwe-Name und Zauberwesen; K. KOCH, Geschichte der ägyptischen Religion, 636f.

<sup>26</sup> S. unten S. 206ff. dieser Arbeit.

<sup>27</sup> S. dazu H. STEGEMANN, Religionsgeschichtliche Erwägungen, der allerdings im Gegensatz zu den unten vorgetragenen Überlegungen davon ausgeht, daß allein אֱל als Ersatz für das Tetragramm verwendet wurde.

<sup>28</sup> W.D. WADDELL, The Tetragrammaton in the LXX, JThS 45, 1944, 158–161, vgl. Z. ALY, L. KOENEN, Three Rolls of the Early Septuagint. Genesis and Deuteronomy, PTA 27, 1980.

<sup>29</sup> Vgl. hierzu D. BARTHÉLEMY, Les Devanciers d'Aquila, VT.S 10, 1963. Textedition bei: E. TOV, The Greek Minor Prophets Scroll from Naḥal Ḥever (8 ἩεϋΧIIgr). The Seiyal Collection I, DJD VIII, 1990.



nennen (1. Jh. n. Chr.), der für das Tetragramm des hebräischen Textes stets die Transkription IAΩ<sup>30</sup> liest.

Verschiedene Untersuchungen haben jedoch unabhängig voneinander erwiesen, daß trotz dieses scheinbar überzeugenden Befundes weiterhin davon auszugehen ist, daß die ersten Septuaginta-Übersetzer und damit auch ihre Gemeinde in Alexandrien das Tetragramm als κύριος „Herr“ verstanden und wohl auch ausgesprochen haben<sup>31</sup>. Dafür muß auch die durchgängige Verwendung von κύριος bei Philo als wesentliches Argument angesehen werden<sup>32</sup>. Die Benutzung der hebräischen Tetragramme in griechischen Bibelhandschriften ist demgegenüber als Ergebnis sekundärer Revisionstätigkeit zu werten, die auf diese Weise die Einzigartigkeit des (hebräischen) Gottesnamens herausstreichen wollte<sup>33</sup>. Zwar kann die IAΩ-Lesart des Textes 4QLXXLev<sup>b</sup> nicht auf diese Weise erklärt werden, weil dem Text alle Zeichen rezensioneller Tätigkeit fehlen. Doch aufgrund des Handschriftenbefundes ist auch hier sicher, daß das Trigramm nicht aus der Hand des ersten Schreibers stammt, sondern als spätere Einfügung zu sehen ist<sup>34</sup>, die allerdings durchaus auf einen abweichenden Aussprachegebrauch verweisen kann.

So muß der Befund der Septuaginta als weiterer Hinweis dafür gewertet werden, daß seit der Mitte des 3. vorchristlichen Jahrhunderts der JHWH-Name durch den Herrentitel ersetzt wurde. Dabei ist in Erinnerung zu rufen, daß dies in einer Weise geschah, die sich deutlich von dem in der Umwelt geübten Sprachgebrauch von κύριος unterschied: Gott wurde absolut als „Herr“ benannt, im Unterschied zu hellenistischen Herrscher- oder Göttervorstellungen, die stärker einschränkend den Herrn (κύριος) von oder über etwas bezeichneten<sup>35</sup>. Damit geht als weiteres Charakteristikum einher, daß κύριος, ebenfalls

---

<sup>30</sup> Vgl. hierzu P.W. SKEHAN, *The Qumran Manuscripts and Textual Criticism*, VT.S 4, 1957, 148–160, bes. 157f.

<sup>31</sup> Damit muß der oft zitierte Satz von P.E. KAHLE (*Die Kairoer Genisa. Untersuchungen zur Geschichte des hebräischen Bibeltextes und seiner Übersetzungen*, 1962, 235), „Erst die Christen haben hierfür [für das Tetragramm in hebräischen Buchstaben, M.R.] *Kyrios* eingesetzt, als sie mit dem hebräisch geschriebenen Gottesnamen nichts mehr anfangen konnten“ als überholt gelten.

<sup>32</sup> Anders noch immer J.R. ROYSE, *Philo, ΚΥΡΙΟΣ, and the Tetragrammaton*, *StPhilo Annual* 3, 1991, 167–182.

<sup>33</sup> Dies ist nicht immer gelungen, wie z.B. Dan 9,2 (LXX) zeigt, wo das IIIII offenbar zu τη ηη verlesen wurde. S. zum Problem nochmals M. RÖSEL, *Übersetzung der Gottesnamen*, 358–362, mit weiteren Literaturangaben.

<sup>34</sup> So J. LUST, *Mic 5,1–3 in Qumran and in the New Testament, and Messianism in the Septuagint*, in: C.M. TUCKETT (ed.), *The Scriptures in the Gospels*, BETHL 131, 1997, 65–88: 74f.

<sup>35</sup> S. v.a. G. QUELL, R. FOERSTER, *Art. κύριος*, 1047f. und in jüngster Zeit R. HANHART, *Der status confessionis Israel in hellenistischer Zeit*, *ZThK* 92, 1995, 315–328.

im Unterschied zu außerbiblischen Sprachkonventionen, regelhaft ohne Artikel steht und damit wie ein Eigenname behandelt wird<sup>36</sup>.

Für die Fragestellung dieser Arbeit wird zudem die Beobachtung von Interesse sein, daß κύριος nicht mit abhängigem Personalpronomen steht, sofern es Gott bezeichnet. Wenn also, woran m.E. nicht zu zweifeln ist, אֲרֹנִי im Hintergrund der Septuaginta-Wiedergabe steht, muß zur Zeit der ersten Übersetzung der possessive Sinn der Endung verschwunden sein, vorausgesetzt, daß sie ihn je hatte.

### III. אָרֹן und אֲרֹנִי: Forschungsgeschichte

Die erste eingehende Untersuchung, die sich dem Thema widmete, stammt aus dem Jahr 1889 und wurde von Gustav Dalman unter dem Titel „Der Gottesname Adonaj und seine Geschichte“ veröffentlicht. Dalman setzt mit der Beobachtung ein, daß in verschiedenen semitischen Religionsformen Gott als „Herr“ bezeichnet wird und daß dies in Babylonien und Palmyra auch zum Eigennamen der Gottheit werden konnte. Dabei sei festzuhalten, daß im phönizischen und kanaanäischen Bereich vor allem בעל als Herrentitel gebraucht wurde, der sich in Israel jedoch völlig verloren habe. Statt dessen wurde im alttestamentlichen Schrifttum Gott als אָרֹן bezeichnet, häufiger noch als „mein Herr“. Daraus sei zu schließen, daß אָרֹן ursprünglich nicht eine selbständige Gottesbezeichnung ähnlich אֱלֹהִים oder dem בעל der Umwelt gewesen sei, sondern ein Ausdruck, mit dem der Redende seine Ehrfurcht gegenüber der Gottheit ausdrücken wollte. Für Dalman steht bereits mit diesen Beobachtungen die Unvergleichlichkeit des biblischen Gottes fest, zumal im AT das sonst übliche weibliche Äquivalent völlig fehlt (S. 9–16)<sup>37</sup>.

Bei der Bearbeitung der biblischen Belege setzt Dalman mit der masoretischen Differenzierung zwischen „heiligem“ und „unheiligem“ אֲרֹנִי ein und bezweifelt aus sprachlichen Gründen ihre Ursprünglichkeit (S. 16–20). Damit stellt sich die Frage nach dem Sinn der Form אֲרֹנִי im Unterschied zu אָרֹן. Sie wird so beantwortet, daß es sich um eine ursprünglich suffigiertere Form gehandelt habe, die als „mein Herr“ zu übersetzen ist. Zu diesem Ergebnis führen vor allem Texte, in denen אֲרֹנִי im Parallelismus mit einem gesicherten anderen Suffix steht, etwa in Ps 35,23; 38,16 u.ö. Erst in der Spätzeit des alttestamentlichen Schrifttums habe sich der Gebrauch des Suffixes abgeschliffen (S. 20–25).

<sup>36</sup> Vgl. noch immer A. DEBRUNNER, Zur Übersetzungstechnik der Septuaginta. Der Gebrauch des Artikels bei κύριος, in: Vom Alten Testament (FS K. Marti), hg. K. BUDE, BZAW 41, 1925, 69–78.

<sup>37</sup> Seitenzahlen in Klammern beziehen sich in diesem Abschnitt auf das gerade besprochene Werk.

Sodann folgt eine Übersicht über den Gebrauch von Adonaj, bei der festgestellt wird, daß die Prophetie die eigentliche Heimat des Gebrauchs sei, wie sich besonders an den Berufungsberichten ablesen lasse. Für die oft vorgeschlagene Bedeutung „Allherr“ spreche in der frühen Zeit nichts, vieles dagegen für das Verständnis als suffigiierte Form von אֲדֹנָי (S. 26–35).

Damit ist die eigentliche Bearbeitung der אֲדֹנָי-Belege bereits abgeschlossen. Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit dem Prozeß der Ersetzung des Tetragramms durch Adonaj, an dem das Schwinden der Bedeutung des Suffixes erkennbar ist. Bereits zur Zeit der LXX-Übersetzung müsse mit der Ersatzlesung gerechnet werden, obgleich die in einigen alten Handschriften belegte Wiedergabe ΠΙΠΙ als ursprüngliche *Schreibweise* zu sehen sei (S. 36–43). Im nächsten Schritt werden „Jüdische Zeugnisse vom Gebrauche der Gottesnamen“ zusammengestellt (S. 43–62); darauf folgt eine theologische Bewertung der Ergebnisse, bei der die Geschichte des Bedeutungswandels des אֲדֹנָי von der Anrede „mein Herr“ zum göttlichen Eigennamen nachvollzogen und gedeutet wird. Dabei sieht Dalman *einen* Ersatzprozeß, der mit der Einsetzung von אֱלֹהִים für das Tetragramm im elohistischen Psalter um 300 v. Chr. erstmals zu greifen sei (S. 63–81). Die Studie wird abgeschlossen durch einen Ausblick „Der Herrenname und Christus“ und eine wertvolle Beilage „Die Masora zu Adonaj“ (S. 85–91).

Sieht man davon ab, daß einzelne Aspekte dieser Untersuchung durch die Textfunde von Qumran, die fortgeschrittene Septuagintaforschung und besonders durch die neueren Einsichten zur Entstehung der biblischen Bücher überholt sind, ist dennoch festzuhalten, daß sich wesentliche Linien der Argumentation Gustav Dalmans bis heute rechtfertigen lassen. Das gilt insbesondere für die Überlegungen zur Erklärung des אֲדֹנָי als suffigiierte Form von אֲדֹנָי wie auch für die Verwurzelung des Epithetons in bestimmten prophetischen Texten. In der älteren Forschung wurde das Werk Dalmans jedoch anders bewertet.

Eine erste Auseinandersetzung geschah 1903 in Benno Jacobs Schrift „Im Namen Gottes“. Jacob geht auf die Frage nach אֲדֹנָי in einem abschließenden Exkurs ein, der mit „Die Abschaffung des Wortes Jhvh“ überschrieben ist (S. 164–176). Anders als Dalman verortet er den Prozeß der Ersetzung des JHWH-Namens bereits in der späten Exilszeit. Als Grund für diesen Ersatz wird vermutet, daß der „Hohn der Heiden gegen das unglückliche Volk und seinen, wie es schien, ohnmächtigen Gott“ nicht herausgefordert werden solle (S. 173). Die Häufung der Verbindung אֲדֹנָי יְהוָה bei Ezechiel weise darauf hin, daß Ezechiel als letzter die Aussprache des JHWH-Namens gesichert haben wollte. Ab der Chronik sei dann das Tetragramm nicht mehr ausgesprochen worden, stattdessen wurden אֱלֹהִים oder אֲדֹנָי gelesen.

Einen gänzlich anderen Erklärungsversuch bietet die im Jahre 1929 erschienene, bislang umfangreichste Untersuchung zum Thema, die postum von Otto Eißfeldt herausgegebene vierbändige Studie „Kyrios als Gottesname im Juden-

tum und seine Stelle in der Religionsgeschichte“ von Wolf Wilhelm Graf Baudissin. Es ist kaum möglich, diesem monumentalen Werk, das ca. 2000 Druckseiten umfaßt, gerecht zu werden. Im folgenden soll die Argumentationslinie dargestellt werden, soweit sie die אֲדֹנָי-Thematik betrifft.

Die in der Untersuchung zu klärende Frage ist primär die, woher die im hellenistischen Judentum bei der Übersetzung der Septuaginta übliche Wiedergabe des Tetragramms durch κύριος rührt. Davon abhängig ist dann der zweite Problemkreis, ob eine spezifische (semitische) Gottesvorstellung hinter diesem Sprachgebrauch steht (Bd. I, S. 1f.). Der erste Band beschäftigt sich dann mit dem „Gebrauch des Gottesnamens κύριος in der Septuaginta“. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die ersten LXX-Übersetzer κύριος als Äquivalent für יהוה aufgebracht haben (Bd. I, S. 438–456). Dabei sei allerdings nicht hebräisches אֲדֹנָי als Ersatzlesung im Hintergrund anzunehmen, denn die Übersetzer hätten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, „*ădonāj* im Wert eines Eigennamens in ihren Vorlagen nicht gelesen“ (Bd I, S. 599).

Im zweiten Band wird als Konsequenz aus dieser überraschenden Feststellung dargestellt, daß die Mehrzahl der fraglichen אֲדֹנָי-Stellen der Biblia Hebraica auch ohne entsprechende Handschriftenbezeugung als Abschreiberversehen zu werten sind. Man müsse sie als „Nebeneinanderstellung von zu schreibendem *jhwh* und dafür zu sprechendem *ădonāj* ansehen (Bd. II, S. 59). Ein pronominaler Sinn der Endung sei, dies ausdrücklich gegen die Studie von G. Dalman, in der Mehrzahl der Fälle nicht anzunehmen (S. 18f.). Da der Name *ădonāj* erst in der Mischna sicher bezeugt sei (S. 133), kann sogar die These erhoben werden, daß die in den Synagogen übliche Aussprache אֲדֹנָי für das Tetragramm erst durch das κύριος der Septuaginta aufgekommen sei (S. 304f.).

Der dritte Band beschäftigt sich mit religionsgeschichtlichen Erwägungen über die Verbreitung von Gottesaussagen, die mit „Herr“ formuliert werden<sup>38</sup>. Sie laufen zu auf eine Darstellung der Geschichte der semitischen Religionen von einfachen Stammesreligionen bis hin zu Religionen mit universaler Ausrichtung wie Judentum, Christentum und Islam. Der vierte Band, ganz von O. Eißfeldt stammend, bietet nur noch Nachträge und Register.

In der Forschung ist die Arbeit nur zurückhaltend rezipiert worden, was gewiß an dem alle Maße sprengenden Umfang und der damit einhergehenden Unübersichtlichkeit liegt. Der Hauptthese, daß sich das κύριος der Septuaginta nicht an אֲדֹנָי orientiert habe, wurde gelegentlich zugestimmt<sup>39</sup>. Durchsetzungsfähiger war allerdings die These, daß das אֲדֹנָי des masoretischen Textes in der Regel als Abschreiberversehen gewertet werden müsse. Sie führte dazu, daß

<sup>38</sup> Dabei wird seine frühere Studie zu „Adonis und Esmun“, 1911, aufgenommen und weitergeführt.

<sup>39</sup> So etwa A. BERTHOLET in seiner Rezension in ThLZ 57, 1932, 52–57: 56; vorsichtig fragend G. QUELL, Art. κύριος, ThWNT, 1057.

verschiedene Forscher das Herrenprädikat in ihren Kommentaren zu einzelnen biblischen Büchern beinahe vollständig tilgten und dies sogar in der BHS als durchgängige Konjekturen vorschlugen<sup>40</sup>.

Wie sich im Zuge der vorliegenden Untersuchung zeigen wird, läßt sich dieses Vorgehen heute nicht mehr rechtfertigen. Besonders wegen der in Qumran gefundenen Texte kann nun als sicher gelten, daß die Mehrzahl der biblischen Belege für אֲדֹנָי als ursprünglich anzusehen ist. Zudem kann gezeigt werden, daß das in Qumran erhaltene außerbiblische Schrifttum durchaus die Verwendung von אֲדֹנָי belegt, dies auch ohne anzunehmenden Einfluß der Septuaginta. So bleibt zu überprüfen, ob angesichts dieser Forschungslage nicht auch die letzte These v. Baudissins zu verneinen ist, daß die LXX-Übersetzer κύριος ohne den Einfluß von אֲדֹנָי gewählt hätten<sup>41</sup>.

Abschließend sei auf einen m.E. interessanten Nebenaspekt der Kyrios-Studie aufmerksam gemacht: Im Zuge seiner Überlegungen zum Bedeutungsumfang von κύριος kommt v. Baudissin zu dem Schluß, daß der Kyrios-Name verwendet wurde, um eine besondere, persönliche Beziehung zur Gottheit auszudrücken (Bd. II, S. 277–282). Damit sei der griechische Gottesname abzusetzen von dem im palästinischen Judentum üblichen Bekenntnis zum „Allherrn“ אֲדֹנָי (S. 307f.). Man müsse also von einer Entwicklung von der älteren, in der LXX erhaltenen, relationalen Vorstellung zu der späteren absolutistischen ausgehen. Diese These geht davon aus, daß in אֲדֹנָי „die Bedeutung des Suffixes, die auf Zugehörigkeit hinweist, abgestreift“ sei (S. 309).

Merkwürdig ist dann aber, wie Vf. selbst zugesteht, daß offenbar nur wenig später das aramäische *ribbōnī* „mein Herr“ aufgebracht wurde (a.a.O.). Im Gegenzug ist die Überlegung sinnvoller, daß *ribbōnī* darauf verweist, daß auch אֲדֹנָי noch als suffigiertere Form verstanden werden konnte. So ist zu fragen, ob nicht die von v. Baudissin gekennzeichnete Entwicklung von „mein Herr“ zu „Allherr“ besser im Sinne der Studie G. Dalmans als inneralttestamentlicher Prozeß zu beschreiben ist. Dies hat bereits 1931 Lucien Cerfaux in einer eingehenden Auseinandersetzung mit dem Werk angeregt<sup>42</sup>, wobei er im wesentlichen auf die Ergebnisse G. Dalmans zurückverwies. Der Aufsatz blieb jedoch weitgehend unbeachtet.

Die nächste Station der Diskussion um die Benennung Gottes als „Herr“ ist im Artikel κύριος des ThWNT auszumachen, der, von G. Quell und W. Foerster verantwortet, im Jahre 1938 erschienen ist. Im Abschnitt C 2 über „Herr“ als

<sup>40</sup> So etwa K. ELLIGER in seiner Bearbeitung des Ezechielbuches für die BHS, s. auch den Amos-Kommentar von H.W. WOLFF, BK XIV/2, 1969.

<sup>41</sup> So bereits E. STAUFFER, Art. θεός, C 1, ThWNT III, 1938, 91–93: 92 mit Anm. 121.

<sup>42</sup> «Adonaj» et «Kyrios», RSPPhTh 20, 1931, 417–452, mit aktualisierenden *remarques* wieder abgedruckt in: Recueil Lucien Cerfaux. Études d'Exégèse et d'Histoire Religieuse I, BEThL VI–VII, 1954, 137–172.

# Stellenregister

## *Altes Testament*

<i>Genesis</i>		32,25	27
14,18	35	32,27	27, 183
15,2+8	181		
18,3	30, 181	<i>Deuteronomium</i>	
18,12	74	3,24	59, 112, 183
18,30–32	181	6,4	224
19,2	27, 30	9,26	183
19,18	16, 30	10,14	188
20,4	181	10,17	30, 171, 188, 216
24,9	27, 30	16,16	187
24,51	30		
27,18	28	<i>Josua</i>	
43,20	29	3,10	192
44,7	27	3,11	189, 190
44,18	29	3,13	189, 190
45,8	27	7,7	183
45,9	27	7,8	29
		10,1.3	35
<i>Exodus</i>		24,11	28
3,15	4		
4,10.13	29, 182	<i>Richter</i>	
5,22	182	1,5–7	34
15,17	182	3,25	30
15,18	182	6,13	29, 184
21,22	29	6,15	29, 184
21,34	28	6,22	184
21,36	28	9,20	28
23,14–17	186, 187	13,8	184
23,17	186, 187, 190	16,28	184
34,6	200	19,11	27
34,9	182, 183		
34,23	186, 187	<i>1.Samuel</i>	
		1,26	29
<i>Levitikus</i>		16,16	30
24,16	4	24,9	28
		25,14	30
<i>Numeri</i>		25,27	27
14,17	183	26,16	30

<i>2.Samuel</i>		7,11–14	97
Kap. 7	11	7,14	95-97
7,18–29	184, 185	7,17	96, 208
7,22b–24	185	7,18	96
13,11	28	7,20	95, 96
20,24	35	8,5	96
<i>1.Könige</i>		8,7	79, 95, 96
		9,7	97, 98
		9,16	82, 98
2,20	28	10,4	108
2,26	190, 191	10,12	98
3,10	191	10,16	79, 84, 85, 89, 90
3,15	190	10,23	82, 102
3,17+26	29	10,24	105
4,6	35	10,33	85
8,53	185	11,11	99, 120
16,24	27	15,1–9	109
22,17	171	17,10f.	107, 108
22,19	91, 117	19,4	28, 85, 89, 90
<i>2.Könige</i>		21,1–10	94, 101
		21,16	99
		22,1–14	103
6,5+15	30	22,5	103, 141
7,6	191	22,12	103
15,5	20	22,14	103
19,23	101, 191	22,15	106
24,1f.	174	22,18	16
<i>Jesaja</i>		25,8	82, 102, 104
		26,13	171
1,24	84	28,2	100, 112
3,1	84	28,15	108
3,13–15	85	28,22	102
3,15	105	29,13	100
3,17	82, 95	30,20	100, 101
3,18	95	37,24	101, 191
4,4	95	38,14	80, 93
Kap. 6	86, 91, 101, 112, 117	40,1–11	111, 112
6,1	91	40,10	111, 112, 120
6,1–11	91, 92, 177	40,11	120
6,3	103, 126	42,1–4	117
6,5	86, 87	44,2	211
6,8	92, 112, 121	45,4	214
6,11	11, 92, 134, 154	45,8	122
6,12	92	45,12	117
7,1–8,8	95	46,1	52
7,3	96	48,16	112, 121
7,7	81, 82, 96, 105	49,7	80, 113
7,7–9	106	49,14	2, 81, 113
7,10	96	50,4–9	114-117, 122, 177

51,1	214	18,29	149, 152
51,22	16, 117	20,33	112
52,4	118	21,4f.	153
53,9	129	21,14	148, 152
56,8	119, 120	22,28	151
61,1	80, 113, 120f., 177, 215	25,3	148, 149, 155
61,10	122	26,1–6	155
65,13.15	123	33,17.20	149, 152
		34,30	156
<i>Jeremia</i>		35,11–37,14	152
1,6	133, 134, 154, 182	36,4	148, 149, 155
2,19	136	36,22f.	156
2,22	136, 137	37,1f.	153
4,10	133, 134, 154	37,3	147, 153, 154
7,20	139	38+39	155
14,13	133, 154	40,4	157
22,18	141	40–48	156f.
25,12	175		
32,17	134, 154	<i>Hosea</i>	
32,25	134, 135	2,18	28
44,26	139	12,6	76, 77
46,10	140	12,15	76
49,5	137		
49,7	143	<i>Amos</i>	
49,14	143	1,8	61, 68, 168
50,2	52	3,7	69, 70, 75
50,21–28	138	3,8	69, 70, 75, 92, 159
50,25	138, 140	3,11	71
50,31	138	3,13	72
		4,1	73, 75
<i>Ezechiel</i>		4,2	73–75
2,4	158	4,5	73
3,16	157	5,3	71, 75
3,16–21	158	5,8	59
3,27	158	5,16	71, 72
4,12f.	153	6,8	73
4,14	153	7,1	63, 75
8–11	157	7,2	64, 92, 134, 154, 183
8,1	149	7,3	59, 64
8,12	150	7,4	63, 66, 118, 134, 154
9,8	153	7,5	64
9,9	150	7,6	64
11,6+8	152	7,7	59, 63, 64
11,13	153	7,8	58, 59, 66
12,17–25	155	7,18	58
13,6f.	148	8,1	63
17,22	160	8,3	64, 65, 73
18,25	149, 150, 152	8,9	73



8,11	73	20	42, 43
9,1	64, 67, 91	24	87
9,5	65	24,10	87
9,8	74, 144	30,9	195
<i>Obadja</i>		35,17	195
1	143f.	35,23	7
<i>Micha</i>		37,13	196, 197
1,2	125, 126	38,16	7, 194
4,13	126, 127	39,8	195
<i>Habakuk</i>		40,18	199, 200
2,20	128	44,24	203
3,19	145, 146	44,25	197
<i>Zephanja</i>		45,12	30
1,7	128, 140	47,8	189
1,9	16, 129	54,6	196
<i>Sacharja</i>		57,10	199, 200
1,9	165, 177	62,13	195
1,12	165	66,18	196
2,2	165	66,20	201
2,17	128	68,20	201
4,4	165	68,33	196
4,5+13	165	70,6	199
4,14	166, 173	71,16	196
6,4	165	73,20	196
6,5	166, 167, 173	73,28	196f.
9,1–8	167	75	42
9,4	167, 168	77,3	196, 197
9,14	168, 169, 173	78,65	197, 203
<i>Maleachi</i>		79,12	101
1,6	171	86,8–12	200
1,12	172, 179	86,15	200
1,14	172	90,17	194
3,1	172, 173, 178	97,5	87, 196
<i>Psalmen</i>		105,3	214
2,4	196, 197	105,21	27
8,2	194, 200	108,4	199, 200
8,10	194, 200	110,1	224
12,5	196	110,5	196
16,2	94, 195	114,7	196
		119,68	193
		128,5	193
		129,4	193
		136,2	188
		136,3	171, 196, 216
		136,26	188
		140,7f.	194

*Hiob*

12,9 204  
 28,28 179, 203  
 38,6 18

*Proverbien*

30,10 30

*Threni*

1,14 202  
 2 202, 203  
 2,2–7 202  
 2,18 104  
 3,31–37 202  
 3,58 202  
 5,20 114

*Daniel*

1,2 2, 174, 179  
 2,47 175, 188  
 4,21 28  
 5,23 175  
 9,2–20 175  
 9,4 175, 186  
 9,15 175  
 9,16 213  
 9,18 175  
 9,19 183  
 9,27 102  
 11,37 108  
 14 52

*Esra*

2,13 35  
 10,3 186

*Nehemia*

1,5 175, 191  
 1,11 186  
 4,8 175, 191  
 7,18 35  
 8,9f. 192  
 9,17 200  
 10,30 192  
 12,12 33

*1. Chronik*

8,34 33  
 17,16–27 185

*2. Chronik*

36,7 174

*Neues Testament**Matthäus*

22,41–46 224

*Markus*

15,34 210

*1. Korinther*

8,6 223, 225  
 16,22 222, 223

*Philipper*

2,11 223, 225

*Apokalypse*

22,20 222f.

*Didache*

10,6 222

*Qumran-Texte*

1QDtm<sup>b</sup> 211  
 1QJes<sup>a</sup> 80, 207, 211, 215  
 1QJes<sup>b</sup> 80  
 1QpHab 207  
 1Q14 (pMi) 125, 215, 216  
 1Q19<sup>bis</sup> 216, 219  
 1Q20 217, 218  
 1QS 210, 212, 214  
 1Q28b 207, 212  
 1QM 207, 210, 212, 214  
 1Q33 207  
 1QH<sup>a</sup> 210, 213, 215

2Q21	209		
4QGenExod <sup>a</sup>	209		
4QLXXLev <sup>b</sup>	220		
4QIsa <sup>c</sup>	208		
4QPs <sup>d</sup>	208		
4Q111	211		
4Q171	211		
4Q174	211		
4Q175	210		
4Q196–199	218		
4Q200	216		
4Q202	219		
4Q204	219		
4Q213	218		
4Q221	214		
4Q225	214		
4Q246	210		
4Q252	209f.		
4Q266	209		
4Q285	210		
4Q364	209		
4Q375	209		
4Q378	209		
4Q380	209		
4Q381	210, 212, 216		
4Q393	209, 213		
4Q403	216		
4Q409	216		
4Q411	209		
4Q418	207		
4Q434–438	214		
4Q504–506	213		
4Q507–509	213		
4Q510	216		
4Q511	210		
4Q521	214, 217		
4Q525	210		
4Q529	218		
4Q542	218		
6Q15	208		
6Q18	208		
11Q Melch	209		
11Q Targ Hi	4, 209, 219		
11Q5 (Ps <sup>e</sup> )	193, 200, 207, 211, 213, 215		
11QTempel	210		
CD	207, 208, 212		
		<i>Rabbinische Texte</i>	
		bQid 71a	3
		mSanh X,1	4
		mTam 3,8	4
		mYom 6,2	4
		<i>Außerbiblische Texte</i>	
		<i>Arad Ostraka</i>	
		18, 21, 26, 40	25f.
		<i>Amarna-Texte</i>	
		EA 75+140	32
		<i>Elephantine</i>	
		AP 16,8	24
		AP 30,15	24, 45, 176
		AP 37,17	24
		AP 38,2	24
		<i>Enuma-Eliš</i>	
		II, 127ff.	51
		KAI 4	45
		KAI 6	38
		KAI 12	45
		KAI 14	23
		KAI 18	39
		KAI 19	24
		KAI 26	45
		KAI 31	38
		KAI 32	33, 39
		KAI 40	24
		KAI 43	39
		KAI 61	38
		KAI 63	38
		KAI 66	39
		KAI 77	39
		KAI 78	39
		KAI 129	45
		KAI 175	39
		KAI 192	26
		KAI 193	25
		KAI 196	26
		KAI 201	44
		KAI 202	44

KAI 216 24, 44  
 KAI 217 24  
 KAI 218 44  
 KAI 232 24  
 KAI 233 24  
 KAI 245 45  
 KAI 246 45  
 KAI 266 24, 33, 43

*Palmyra*

CIS 3983 47  
 CIS 3986 47  
 CIS 3988 47  
 CIS 3989 47  
 CIS 4007 48  
 CIS 4085 48

Pap. Amherst 63 24, 40–42, 51

*Ugarit*

KTU 1.1 IV 36  
 KTU 1.2 19, 20, 37  
 KTU 1.3 V 37  
 KTU 1.5 20  
 KTU 1.6 20, 22  
 KTU 1.15 VI 23  
 KTU 1.16 23, 37  
 KTU 1.23 18  
 KTU 1.24 23  
 KTU 1.124 37  
 KTU 2.11 19, 20, 23  
 KTU 2.12 23  
 KTU 2.14 23  
 KTU 2.18 37  
 KTU 2.23 23  
 KTU 2.33 23  
 KTU 2.38 20  
 KTU 2.64 23  
 KTU 4.360 23

## Autorenregister

- Aartun, K. 21  
Abou-Assaf, A. 45  
Aharoni, Y. 25  
Aistleitner, J. 18, 20  
Albani, M. 142  
Albertz, R. 51, 112, 137, 179, 187  
Albright, W.F. 18  
Allen, L.C. 148  
Alt, A. 88  
Altenmüller, B. 38, 53  
Andersen, F.I. 59, 62, 65, 67, 69, 75  
Andrews, D.K. 25  
Aufrecht, W.E. 33  
Ball, I.J. 129  
Baltzer, K. 115f.  
Bar-Adon, P. 44  
Bartczek, G. 60  
Bartelmus, R. 14  
Barth, H. 85, 89, 92, 102, 105  
Barthel, J. 90, 95, 97, 100  
Barthélemy, D. 72, 73, 125  
Batto, B.F. 35  
Graf Baudissin, W.W. 4, 8–12, 14, 48,  
59, 60, 81, 107, 133, 141, 150, 151,  
182, 191, 202, 228  
Bauer, H. 17, 18  
Baumgärtel, F. 11, 12, 70, 116, 140, 142,  
147, 149, 162, 164, 169f., 177,  
184, 185, 193  
Baumgarten, J.M. 208f.  
Becker, J. 160  
Becker, U. 79, 87, 89, 93, 96f., 100f., 106  
Ben Zvi, E. 128, 129, 144  
Benz, F.L. 32, 35  
Berlin, A. 129  
Bertholet, A. 147  
Bertram, G. 210  
Beuken, W.A.M. 121f.  
Beyer, K. 210, 216, 218  
Biddle, M.E. 137  
Blum, E. 89, 90, 93, 95, 187  
Böhler, D. 137  
Bonnet, C. 109  
Bordreuil, P. 33, 39, 45  
Bosshard-Nepustil, E. 111  
Böttrich, Chr. 222, 224, 225  
Bousset, W. 2, 4  
Bovati, P. 65, 70  
Boyce, M. 52  
Brekelmans, C. 98  
Brettler, M.Z. 13, 21, 28, 29, 87, 182  
Bright, J. 133, 135, 137, 138, 144  
Brownlee, W.H. 148  
Búda, J. 78  
Budde, K. 60, 68  
Burrows, M. 80  
Cerfaux, L. 10, 11  
Chazon, E.G. 206, 213  
Christensen, D.L. 84  
Clements, R.E. 104, 109  
Collins, J.J. 214f.  
Colpe, C. 37  
Crüsemann, F. 187  
Cumont, F. 48  
Dalman, G. 7–10, 12, 30, 149, 171, 174,  
177, 186, 191, 192, 199  
Daniels, D.R. 77  
Davies, G.I. 26  
Davila, J.R. 209  
Deck, S. 86, 89  
Deissler, A. 125  
Delcor, M. 40, 107, 141, 168  
Delekat, L. 19, 21, 198  
Deubner, L. 108  
Dietrich, M. 22, 37, 189  
Dietrich, W. 144  
Donner, H. 130  
Drijvers, H.J.W. 47  
Duhm, B. 89, 92, 93, 101, 103, 117, 199  
Dunant, C. 47  
Dussaud, R. 45

- Ebach, J. 157  
 Ego, B. 33  
 Ehrlich, A. 103, 117  
 Eißfeldt, O. 5, 8f., 12f., 18–20, 30, 44,  
 46f., 54, 87, 108, 171, 181f., 194  
 Elliger, K. 112, 129, 156, 172  
 Falk, D. 213  
 Fechter, F. 147, 152, 155  
 Fey, R. 91, 95, 105, 110  
 Fischer, G. 133  
 Fitzmyer, J.A. 208, 215, 218, 222  
 Fleischer, G. 62, 73  
 Foerster, W. 10  
 Fohrer, G. 147  
 Fournier-Bidoz, A. 166  
 Fowler, J.D. 34f.  
 Freedman, D.N. 59, 62, 65, 67, 69, 75,  
 173  
 Fritz, V. 62, 67, 71, 126, 189, 190  
 Garbini, G. 18  
 García Martínez, F. 210  
 Gawlikowski, M. 46, 48  
 Geiger, A. 4  
 Gerstenberger, E. 198  
 Gese, H. 68, 75, 179, 199  
 Gitay, Y. 96  
 Gladigow, B. 50, 55, 159, 227  
 Gleßner, U. 211  
 Gnilka, J. 224  
 Gordon, C.H. 18, 22  
 Goshen-Gottstein, M. 2  
 Gosse, B. 94  
 Graupner, A. 140  
 Greenberg, M. 149, 151, 160  
 Gressmann, H. 2, 4  
 Gröndahl, F. 32  
 Gubel, E. 33  
 Haag, H. 115  
 Haas, V. 53  
 Hanhart, R. 164, 165, 167  
 Hardmeier, Chr. 137  
 Harris, Z.S. 19, 24, 32  
 Hartenstein, F. 86, 87, 91  
 Helck, W. 108, 141  
 Hermisson, H.J. 114, 115, 119  
 Herrmann, J. 148, 150  
 Herrmann, S. 136, 137  
 Hertzberg, H.W. 185  
 Hess, R.S. 32  
 Hillers, D.R. 125f., 202  
 Ho Fai Tai, N. 168, 170  
 Höffken, P. 97, 101  
 Holladay, W.L. 139f.  
 Hölscher, G. 153  
 Holtz, T. 223  
 Hornung, E. 54  
 Horst, F. 168  
 Hossfeld, F.L. 134, 154, 157, 158, 161,  
 194f., 196  
 Houtman, C. 182, 186, 187  
 Hübner, U. 33  
 Huehnergard, J. 22  
 Huffmon, H.B. 32  
 Hummel, H.D. 85  
 Hunzinger, C.H. 208  
 Hurtado, L.W. 225  
 Huwlyer, B. 138, 140  
 Ingholt, H. 34  
 Irvine, S.A. 95  
 Israel, F. 33  
 Jacob, B. 8  
 Janowski, B. 86, 116, 162, 230  
 Janzen, J.G. 140  
 Jenkins, A.K. 86, 103  
 Jenni, E. 13, 17, 18, 22, 27, 29, 86, 91,  
 140, 147  
 Jeremias, Chr. 166, 167  
 Jeremias, J. 61, 64, 68, 77, 91, 126, 146,  
 182  
 Jöcken, P. 145  
 Jonas, R. 267  
 Jüngling, H.W. 89  
 Kahle, P.E. 6  
 Kaiser, O. 63, 79, 88, 92, 93, 107, 145,  
 203  
 Katz, P. 3  
 Keel, O. 35, 91–93  
 Kent, R.G. 52  
 Kessler, W. 159, 163  
 Koch, K. 5, 59, 62, 63, 65, 68f., 71, 73–  
 77, 83–85, 88, 92, 96, 101, 106–108,  
 125, 126, 128, 137, 156, 162, 165,  
 167, 173, 175, 189, 204  
 Koenen, K. 74, 113, 120–122  
 Köhler, L. 28  
 van der Kooij, A. 80, 81, 83

- Kottsieper, I. 40, 41, 43  
 Kratz, R.G. 111, 113, 117, 119  
 Kraus, H.J. 188, 189, 196  
 Krause, M. 73  
 Kreuzer, S. 112, 140  
 Krüger, Th. 153, 156, 157, 160  
  
 Laato, A. 91  
 Lacoque, A. 168  
 Lanczkowski, G. 52  
 Lande, I. 27–29  
 Lau, W. 113, 121, 123  
 Lawton, R. 34  
 Leene, H. 119  
 Lescow, Th. 106, 114, 126, 127, 170–172  
 Levin, Chr. 69, 73, 134, 135, 140  
 Levine, B.A. 183  
 Lidzbarski, M. 39  
 Link, Chr. 229  
 Lipiński, E. 38, 40, 50, 127, 167, 190  
 Lohfink, N. 127, 134  
 Loretz, O. 13, 20, 22, 37, 50, 189  
 Lukas, R. 54  
 Lust, J. 6, 11, 12, 60, 152, 158, 161, 215,  
 220  
  
 Maag, V. 63, 67  
 Maiberger, P. 14  
 Maier, J. 167, 189, 207, 213, 214, 219  
 Marcus, R. 222  
 Marti, K. 111  
 Mathews, K.A. 207  
 McGregor, L.J. 152  
 McKane, W. 125  
 McKenzie, S. 173  
 Melugin, R. 113  
 Merrill, E.H. 165, 167, 168, 173  
 Mettinger, T. 116, 133, 182  
 Meyer, I. 134  
 Meyers, C.L. 167, 168, 169  
 Meyers, E.M. 167, 168, 169  
 Meynet, R. 65, 70  
 Miles, J. 1  
 Milik, J.T. 24, 45, 125, 218, 219  
 Millard, M. 198–200  
 Mittmann, S. 70  
 Müller, A.R. 35  
 Müller, H.P. 50, 107  
 Müller, U.B. 223  
 Mussies, G. 48, 49  
  
 Mynatt, D.S. 30  
  
 Naveh, J. 167, 189  
 Nebe, G.W. 209f.  
 Newsom, C. 216f.  
 Nielsen, E. 188  
 Niemann, H.M. 69  
 Nims, C.F. 24, 40, 49  
 Nitzan, B. 216  
 Noth, M. 17, 32, 33, 35  
  
 Oberforcher, R. 127  
 v. Oorschot, J. 111, 113, 116, 117, 119  
 Osumi, Y. 187  
 Oswalt, J.N. 84f.  
 Otto, E. 125, 145, 146, 187, 190  
  
 Pardee, D. 20, 25  
 Parry, D.W. 207f.  
 Peckham, B. 190  
 Petersen, D.L. 166  
 van der Ploeg, J.P.M. 219  
 Plöger, O. 174  
 Pohlmann, K.-F. 147, 151, 156, 160  
 Porath, R. 85, 95, 105  
 Porten, B. 24, 33  
 Preuß, H.D. 13  
 Proksch, O. 85, 106  
 Puech, É. 214f.  
  
 Qimron, E. 216  
 Quell, G. 10  
  
 Rau, E. 225  
 Reimer, H. 69, 71  
 Reisel, M. 4, 15  
 Rendtorff, R. 138  
 Rengstorff, K.H. 82  
 Renz, J./Röllig, W. 26, 34  
 Graf Reventlow, H. 77, 164, 165, 169,  
 172, 173  
 Ribichini, S. 108  
 Roberts, B.J. 80  
 Robinson, Th. 76, 125f., 202  
 Rofé, A. 133  
 Rose, M. 119, 159  
 Rösel, H.N. 65, 69, 71  
 Rösel, M. 1, 6, 4, 40, 187, 211, 220  
 Ross, J.P. 196  
 Rottzoll, D.U. 62, 67, 69  
 Rudolph, W. 67, 127, 129, 133, 135, 138,  
 144, 202

- Rüger, H.P. 208  
 Rütterswörden, U. 66
- Sanders, J.A. 212  
 Sanmartín, J. 18, 22, 23  
 Sæbbø, M. 167–169  
 Schart, A. 77  
 Schiffman, L.H. 207, 211  
 Schmid, H.H. 84  
 Schmid, K. 135  
 Schmidt, W.H. 62, 69  
 Schmökel, H. 141  
 Schneider, G. 224  
 Schrage, W. 224  
 Schubert, F. 210  
 Schuller, E. 209, 212, 213, 216  
 Schulz, S. 223  
 Seebass, H. 183  
 Segert, S. 20, 22  
 Seitz, Chr.R. 112  
 Sekine, S. 119f.  
 Sellin, E. 76, 169, 125, 127, 171  
 van Seters, J. 187  
 Seybold, K. 43, 128–130, 145, 167, 188,  
 195, 198, 200  
 Siegel, J.P. 207  
 Skehan, P.W. 6, 60, 151, 159, 206, 208,  
 211, 212  
 Smelik, K.A.D. 42  
 Smith, P.A. 120, 123  
 Spieckermann, H. 63, 87, 112, 128, 182,  
 190, 194, 196, 200  
 Spronk, K. 14, 20, 36, 38  
 Stamm, J.J. 183  
 Steck, O.H. 91, 92, 95, 96, 100, 114, 115,  
 118, 120–122  
 Stegemann, H. 3, 5, 206, 209–212, 219  
 Steiner, R.C. 24, 40, 49  
 Studel, A. 212  
 Stoebe, H.J. 129, 185  
 Stolz, F. 228  
 Strauß, H. 203f.  
 Sukenik, E.L. 80  
 Sweeney, M.A. 85f., 89, 95, 103, 105f.,  
 119, 128, 145, 146
- Tallquist, K.L. 51  
 Thiel, W. 134f., 140  
 Thoma, C. 1, 4, 14, 211  
 Tigay, J.H. 31, 34
- van der Toorn, K. 37, 52  
 Tov, E. 79, 161, 206  
 Tubach, J. 46, 51
- Uehlinger, Chr. 35, 64, 67  
 Uffenheimer, B. 94  
 Ulrich, E. 221
- Vermeulen, J. 96, 98, 104, 119  
 Vieweger, D. 134  
 Vincent, A. 25  
 Vleeming, S.P. 40, 42, 44  
 Vogt, E. 157
- Walker, N. 2  
 Wallace, H.N. 173  
 Wallis, G. 173  
 Wanke, G. 127, 137, 198  
 Waschke, E.J. 64  
 Watts, J.D.W. 91, 94  
 Wehrle, J. 143f.  
 Weigl, M. 128  
 Weil, G.E. 29, 184  
 Weimar, P. 186f.  
 Weinfeld, M. 213  
 Weippert, M. 23, 115f  
 Weiser, A. 65, 68, 75, 125f.  
 Werner, W. 70, 88, 96, 97  
 Wesselius, J.W. 40, 44  
 Westermann, C. 30, 114, 123  
 Wildberger, H. 78, 80–89, 93, 97, 106,  
 107, 182, 189, 196  
 Wilhelm, G. 53  
 Willi-Plein, I. 59, 60, 65, 71, 74, 76, 127,  
 168, 169  
 Willis, J.T. 106  
 Willoughby, B.E. 173  
 Wolff, Chr. 223  
 Wolff, H.W. 61, 64–66, 74, 72, 77, 125f.,  
 143, 144, 224  
 van der Woude, A.S. 166, 172, 219
- Xella, P. 38
- Yeivin, S. 18
- Zauzich, K.Th. 41  
 Zenger, E. 125, 144, 145, 194–196  
 Zevit, Z. 40f.  
 Ziegler, J. 59  
 Zimmerli, W. 148f., 151, 155, 156, 158  
 Zimmermann, F. 18



## Sachregister

- Abrasax-Gemmen 44  
Adoni-Besek 35  
Adoni-Zedek 35  
Adonija 34, 36  
Adonikam 34, 36  
Adoniram 34, 36  
Adonis 12, 49, 55, 108, 141  
Adonisgärtchen 107, 108  
ΑΔΩΝΑΙ 5  
Affirmativ 12, 13  
'Aglibol 46  
Ägypten 53, 108  
Ahuramazda 52  
Akitu-Fest 46, 51  
Allherr 8, 10-12, 54, 188  
Amarna, -briefe 18, 32  
Ammon 39  
Amon 53  
Amos  
    Visionen 63f., 65–67  
    Völkersprüche 62, 68  
Anat 44  
anonymer Gott 47, 48  
Anreden an Gott 29, 93, 181, 183, 195  
Arad 25  
Aristophanes 141  
Asafpsalmen 198  
Assur 85  
Autorisation Ezechiels 158  
Autorität 166  
Avesta 53  
Ba'al 5, 7, 12, 15, 20, 28, 32, 33, 37,  
    108, 198  
Ba'alat 38  
Ba'alschamem 39, 41f., 45f., 48, 55  
Ba'al Hammon 38, 55  
Ba'al-Mythos 12  
Ba'al-Hazor 38  
Babylonien 7  
Barmärēn 46  
Beauftragung 97, 106, 116, 121, 158  
Bel 46, 50, 51, 55  
Beltu 52  
Ben-Ascher, s. auch Masoreten 3  
Berufung 93, 177f., 182, 192  
Bethel 43  
Botenformel 71f., 104, 139, 147, 154  
Bundesbuch 187  
Byblos 49  
Christologie 224–226  
Christushymnus 223  
Dagan 33  
Demotische Sprache 40  
Denkschrift Jesajas 95  
δεσπότης 82, 131  
Ehemann 28, 74, 114  
Ekron 33  
El 12, 37, 39, 41  
Elefantine 24, 41, 43, 45  
elohistischer Psalter 8, 193, 198–200  
En Gedi 26  
Engel 92, 165, 169, 173, 184  
Enuma-Eliš 51  
Erkenntnis JHWHs 156  
Erkenntnisformel 148, 154  
Eschmun 33, 39  
Etymologie 17–19  
Familie 28  
Festkalender 186, 187  
𐤀𐤇𐤍-Formeln 133, 135, 136, 142  
Führer des Volkes 101, 107, 129, 177  
Fürbitte 165, 192  
Gaza 48, 49, 168  
Gebet 11, 54, 55, 135  
Gebetsanruf 147, 153, 154, 158, 183,  
    192, 212  
Gebetssprache 136, 142, 146, 175, 179  
Gilgal 189, 190  
Gott Israels 162  
Gottesknecht 113, 114  
Gottesknechtslieder 114, 116

- Gottesname 36, 52, 171f., 178f., 207,  
 208, 211, 223  
 Aussprache 4, 5  
 Ersatz 1–3, 6, 8, 14, 45–47, 49, 51,  
 53–55, 80, 83, 159, 174, 177f.,  
 191f., 193, 199f., 201, 204, 208,  
 209  
 Lästerung 4  
 Gottesspruchformel 72, 104, 105, 148,  
 154  
 Hathor 38, 53, 54  
 Hatra 45, 55  
 Hattušili I 53  
 Heiligtum 67, 92, 125, 126, 149, 173,  
 177, 185, 187, 190, 202  
 Herr  
 Herr der ganzen Erde 127  
 Herr-Knecht-Verhältnis 28, 55, 115,  
 123, 171, 183, 184, 195, 201  
 titularer Gebrauch (außerbibl.) 36–  
 39, 43–46, 50, 52, 55  
 Herrin von Byblos 38, 39  
 Herrlichkeit Gottes 163  
 Herrschaft 68, 74, 84, 88, 85, 97, 104,  
 112, 127, 137f., 146, 169, 173, 177,  
 196  
 Hexapla 3  
 Höflichkeitsanrede 31, 36, 179  
 Hoheitsplural 171  
 Horus 33, 40  
 Hymnus 188, 194, 212  
 ΙΑΩ 5, 6, 221  
 Indienstnahme 94, 101, 124, 143, 166  
 Jam 37  
 Jeḥimilk-Inschrift 45  
 Jerusalem 90, 91, 178, 189, 202  
 jhw 41  
 JHWH-Königspsalmen 86, 87, 90  
 Jojakim 141  
 Kanaan 190  
 Karatepe 45  
 K<sup>c</sup>tib/Q<sup>e</sup>re 2, 11, 15  
 Klagefeiern 144  
 Klagelieder 201–203  
 Konfessionen Jeremias 115, 116  
 König 13, 28, 29, 54, 91, 122, 130, 176,  
 188  
 Königsmacht Gottes 13, 86–88, 90, 93,  
 138, 169, 172  
 Königspalast 129  
 Korach-Lieder 197, 198  
 Korn-Osiris 108  
 Kult 126, 141, 172, 173, 186, 189, 192,  
 194  
 Kultherr 67, 92, 177  
 Kumarbi 53  
 Kuntillet Ajrud 26  
 κύριος 1, 5f. 9, 10, 12, 15, 54, 55, 59,  
 60, 81, 82, 131, 150, 164, 221, 225,  
 226  
 Kyros Zylinder 51f.  
 Lachisch Ostraka 25f.  
 Lade 189, 191  
 Lieblicher 108  
 Liebling der Frauen 108  
 Liturgie 212  
 Ma`at 53  
 Mächtigkeitsformel 112  
 Malakbel 46  
 Maranatha 222, 223  
 Marduk 51, 55  
 Mari 32  
 Marnas v. Gaza 49, 50, 55  
 Marneion 49  
 Masora/Masoreten 2f., 7f., 11, 14, 29–  
 31, 58, 61, 92, 164, 186  
 Massada 152  
 Mazzotfest 190  
 Mešad Ḥašavjahu 26  
 Melchisedek 35  
 Melkart 39, 44  
 Memra 4  
 Milkom 33  
 Milku 37  
 Monotheismus 13, 88, 163, 228  
 Mot 108  
 Nabonid-Chronik 51  
 Name Gottes s. Gottesname  
 Nebo 52  
 Nebukadnezar 33  
 Necho 24  
 Nordreichstraditionen 77, 178, 198  
 Osiris 39, 53, 54

- paläohebräische Schrift 207, 208  
 Palmyra 7, 45–48, 55  
 παντοκράτωρ 164, 210  
 Pap. Amherst 24, 40–42, 51  
 Papyrus 967 60  
 Personennamen 32–35  
 Philo von Alexandrien 1  
 Phönizien 23, 32  
 prophetische Kritik 88, 90, 95  
 Punktation 3, 29–31  
     Tetragramm 3, 4  
*Q<sup>e</sup>re s. K<sup>e</sup>tib*  
 Qumran 4, 5, 10, 14, 55, 58, 60, 79–81,  
     113, 131, 152, 206–220  
 Rabbinen 1, 4, 14  
 Rākib-el 24  
 Raphia 49  
 Re 54  
 Redaktion 56, 152f., 160, 161, 202  
 Reschef 39  
 Reue Gottes 64  
 σαβαωθ 5, 81  
 Sachmet 54  
 Samaria 28  
     Ostraka 34  
 Sargon II 85  
 Sarpanitu 52  
 Schadrafa 39  
 Schamasch 33, 46  
 Schwurformel 139  
 Semantik von ארני 21, 22, 25–31  
 Septuaginta 1, 4–6, 9, 14, 59, 60, 81, 82,  
     90, 125, 129, 131, 132, 150, 151, 165  
 Starker Israels 84  
 Südreichstraditionen 77  
 Suffigierung von ארני 7f., 10–12, 30, 35,  
     39, 42, 50, 70, 74, 75, 91–94, 97, 102,  
     109, 113, 115–117, 121, 123, 128,  
     135, 136, 142, 143, 145, 158, 164,  
     168, 175, 178, 179, 181, 184, 185,  
     191, 194, 212  
 Tag JHWHs 84, 140  
 Tammuz 50, 141  
 Targum 3, 83, 131, 152  
 Tell Fecheriye 45  
 Tempel 86, 91, 129, 142, 166, 167, 170,  
     173, 178, 185  
 Tempelweihgebet 185  
 Teššup 53  
 Tetragramm 1–3, 5, 6, 8, 9, 11, 208, 221  
     IIIII 8  
 Textkritik 57, 61, 79–81, 83, 125, 131,  
     150, 151, 177, 184, 191, 193  
 Theophanie 86, 126, 169  
 θεός 1, 5, 60  
 Tiglatpileser III 24, 44  
 Tinnit 39  
 Ugarit 12, 19–22, 32, 36, 108, 189  
 Unheilsansage 97, 102f., 109, 141, 178  
 Universalität 109, 166, 189  
 Vater 32  
 Vergebung 183  
 Verstockung 92, 93  
 Vertrauensbekenntnis 195  
 Vision 91–94, 101, 105, 109, 116, 119,  
     149, 159, 164–166, 169, 177  
 Visionsbericht 156  
 Vokativ 11, 13  
 Völkerwallfahrt 127  
 Wächteramt 158  
 Zauberpapyri 44  
 Zebaoth 11f., 59, 66, 71, 72, 76–78, 81,  
     83, 86–88, 93, 98, 111, 127, 132, 136,  
     138, 140, 143, 162, 164–167, 169f.,  
     173, 179, 191, 196f.  
 Zedeq 35  
 Zion 90, 95, 99, 101, 102, 104, 109, 111,  
     113, 117, 118, 122, 124, 127, 132,  
     139, 149, 167, 178, 182  
 Zorn Gottes 139



# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

## Alphabetische Übersicht

- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.  
– siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1-9. 1996. *Band 16*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 1999. *Band 27*.
- Diße, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarb. von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Band 24*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Huwylar, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, B.* und *Stuhlmacher, P.* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, B.*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1-9. 1992. *Band 2*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Band 25*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Band 1*.
- Michel, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.  
– siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Perlit, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Rösel, Martin*: Adonaj - Warum Gott 'Herr' genannt wird. 2000. *Band 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitsgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Band 26*.
- Schenker, A.* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, P.*: siehe *Janowski, B.*
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Willi, Thomas*: Juda - Jehud - Israel. 1995. *Band 12*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwikel, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag  
Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.*

